

Volker Nökel kam mit seinen Kartoffelknollen-Comics nach Windberge. Im Hintergrund die bereits fertigen Gewölbe mitten in der großen Feldscheune.

Fotos: B. Schulze

Windberges Backsteinwelt wächst weiter

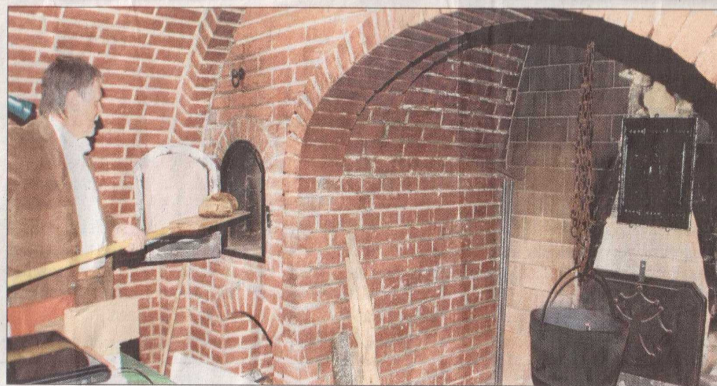
Bonner Unternehmer erfüllt sich in einer alten Feldscheune einen Kindheitstraum

In die „Windberger Backsteinwelten“ lud der Bonner Unternehmer Bernd Schreiber jetzt erstmals öffentlich ein und stellte damit ein ungewöhnliches Projekt vor. „Immer wieder wurde ich gefragt, was ich hier eigentlich mache – Backsteine haben mich schon immer interessiert“, sagt er.

Von Birgit Schulze

Windberge • „Das macht doch heute keiner mehr“, mag man beim Anblick der handgemauerten Gewölbe denken. Doch genau das sieht Bernd Schreiber anders. Unter seinem eigenen Kreuzgratgewölbe stehend blickt der Bonner IT-Fachmann und Unternehmer auf die Idee für seine Backsteinwelten zurück: „Seit meiner Kindheit faszinieren mich Backsteinbauten, wenn ich in einer mittelalterlichen Kirche stand und nach oben in die Gewölbendecke schaute, dann habe ich mich immer gefragt, wie die das früher gemacht haben.“

Eine Frage, die ihn seither nicht mehr losließ. Lange hat er nach Aufzeichnungen der alten Baumeister zum freihändigen



Bernd Schreiber holt ein Brot aus dem Steinbackofen im Tonnengewölbe, rechts der offene Kamin.

Wölben gesucht, doch er fand keine. „Wie ein aus Steinen zusammengeklebtes Gebilde so halten kann, das hat mich beschäftigt“, erzählte er vor Ort. Und mit Bezug auf Ken Follets Buch „Die Säulen der Erde“, in dem die immer ausgefalleneren Bauten des Öfteren einstürzen, weiß auch Schreiber: Vieles ist einfach Erfahrung beim Gewölbemauern.

Von den Schwierigkeiten, die richtigen Steine und den richtigen Mörtel zu finden, von Lehrgängen, die er besucht hat und von der Unterstützung, die er beim Baustofflieferanten Mölders fand, erzählte er. Aber auch davon, dass

er derzeit eigenhändig Rippensteine in Kreuzform - 300 an der Zahl - in der alten Ziegelei in Hundsburg per Hand herstellt. „200 sind schon fertig zum Brennen“, erklärte er. Das nächste Bauwerk - ein Kreuzrippengewölbe - ist nämlich schon in Planung. Doch selbst mauern - das kann und will Bernd Schreiber gar nicht. „Mauern ist eine Begabung“, sagt er nach Selbstversuchen. Und so kam er durch Dirk Schulze von den rechtschaffenen fremden Maurern und Steinhauern aus Hamburg zu den Wandergesellen, die er nach Windberge einlud. Im Juli 2009 entstand der erste Gurt-

bogen des Tonnengewölbes, das inzwischen einen Steinbackofen und einen offenen Kamin enthält. Mehrmals kamen die Wandergesellen, immer für einige Wochen.

Eines seiner Unternehmen beschäftigt sich mit neuen, kreativen Geschäftsideen und genau das verband der Bonner jetzt mit seiner ersten öffentlichen Präsentation der Backsteinwelten: Wie man die nämlich nicht nur als Partykeller, sondern auch geschäftlich nutzen könnte, zeigte er mit Unterstützung verschiedener Gäste. So präsentierte sich ein alter Freund, Axel Malchow aus Neumünster, mit einem Oldtimer

im Kreuzgratgewölbe, die Firma Mölders referierte über Ziegelsteine - einen Baustoff mit 6000 Jahren Erfahrung und es gab eine Weinprobe im Tonnengewölbe.

Außerdem stellte sich mit dem selbsternannten „Professor von dem Nökel“ Maler, Comiczeichner und Illustrator Volker Nökel aus Kiel in den Backsteinwelten vor. Der hatte seine jüngsten Produktionen, die Comics „Linda und Konsorten“ sowie „Linda Prall im Leben“ - Geschichten aus dem Leben einer Kartoffeldame - dabei. Nökel hat bereits für die Werner-Filme sowie viele andere Produktionen gearbeitet. Unter anderem illustrierte er auch die Einladung in die Backsteinwelten mit seinen Knollenfiguren. Schreiber sagte: „Wir kennen uns schon ewig.“

Viele weitere Wegbegleiter, aber auch Windberges Ortsbürgermeister Hartmut Valentin waren zu der Präsentation gekommen. Schreiber bedankt sich bei seiner Familie, allen Freunden und Unterstützern, aber auch „den Bewohnern von Windberge, dass sie so einen Exoten wie mich so freundlich aufgenommen haben und noch immer dulden“. Auch für letztere habe er seine Backsteinwelten jetzt erstmals geöffnet, „damit nicht alle immer gucken müssen, was wir hier eigentlich machen!“